

Laibacher Zeitung

N^o 97.



Dienstag

den 3. December

1833.

Oeffentlicher Dank.

Die Armeninstituts-Commission entledigt sich der angenehmen Verpflichtung, den Wohlthätern für die Unterstützung in Abnahme der Namensfest-Gratulations-Erlasskarten den schuldigsten Dank zu bringen, und zugleich anzuzeigen, daß die Summe von fl. 198 Kr. 50 eingegangen ist.

Laibach den 1. December 1833.

Belgien.

Brüssel, 15. November. In dem von dem Finanzminister vorgestern im Bureau der Repräsentantenkammer niedergelegten Budgets der Einnahmen und Ausgaben ist die Totalziffer der Ausgaben für das Exercice 1834 auf 84,122,440 Fr. 97 Cent. bestimmt, also ungefähr 14 Millionen weniger als wie im Exercice 1833. Diese Verminderung danken wir dem gegenwärtigen Stande unsers Heeres, welches für den Augenblick verringert, jedoch so organisirt ist, daß es in wenigen Tagen wieder auf den Kriegsfuß gestellt werden kann. Man berechnet, daß in dieser Totalsumme die außerordentlichen Ausgaben 16,416,020 Fr. betragen, wobei der Stand unsers Heeres mit 15 Millionen theilhaftig ist.

(Allg. Z.)

Aus Hasselt schreibt man vom 15. d. M. „Die Versammlungen der Conferenz von Zonhoven werden mit Thätigkeit fortgesetzt. Wir glauben anzeigen zu können, daß sie sich ihrem Ende nähern, und daß, allem Anscheine nach, die Bevollmächtigten sich vor Ende der nächsten Woche zur gegenseitigen Zufriedenheit der beiden Theile trennen können.“

Man schreibt aus Antwerpen vom 15. November: Diesen Morgen gegen 9 Uhr stürzte ein mit mehreren tausend Kisten Zucker und Ballen Kaffee beladenes Magazin, am Canal de l'Amidon, unter diesem ungeheuren Drucke ein. Mehrere Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Zwei derselben hat man hervorgezogen; der Eine ist todt, der Andere schwer verwundet. Man ist thätig mit Wegschaffung des Schuttes beschäftigt, um die Uebrigen aufzufinden. Die Zahl der Schlachtopfer dieses unglücklichen Ereignisses ist noch unbekannt.

(W. Z.)

Frankreich.

Der Lempy schreibt aus Malta vom 25. October: „Der Dey von Algier, der hier mit seiner Familie war, ist vor einigen Tagen nach Alexandria abgereist. Vorgestern kam nach einer siebenzehntägigen Fahrt von England der Dreidecker Caledonia von 120 Kanonen hier an. Wir haben auch in unserm Hafen das Linien Schiff St. Vincent von 120 Kanonen. Die Britannia von 120 Kanonen, mit dem Viceadmiral Sir Pultney Malcolm, und die Fregatten befinden sich in der Seegegend von Nauplia.“

(Allg. Z.)

Am 1. Jänner 1833 fanden sich in Frankreich 128 pensionirte Pairs mit 1,564,000 Franken; 2493 pensionirte Civil-Beamten mit 1,733,400 Franken; 1408 pensionirte Juliuskämpfer mit 613,700 Franken; 127,100 pensionirte Militärs mit 46,603,221 Franken; 28,185 Pensionirte von der Geistlichkeit mit 4,662,469 Franken; 2962 Donatarien mit 1,430,044 Franken; in Allem 162,175 Pensionirte mit 56,735,874 Franken Pension.

(W. 3.)

Spanien.

Die französischen Journale enthalten ein großes Manifest des Infanten Don Carlos aus Valencia de Alcantara, vom 6. Oct., mit der Unterzeichnung: „Ich der König“, an dessen Authentizität aber Einige zweifeln. Don Carlos kündigt darin an: 1) die Versammlung der Cortes zur Anerkennung des Prinzen von Asturien, und zur Sicherung der Thronfolgeordnung; 2) eine bedingte Amnestie; 3) die Wiedereinsetzung der Inquisition (ohne sie gerade als solche zu benennen); 4) die Revision der auswärtigen Schuld; 5) die Reduction der Civilliste auf 9 Millionen Fr.; 6) die Errichtung eines Kultministeriums; 7) die Ernennung seines Sohnes zum Generalissimus, und dessen Vermählung. Don Carlos benachrichtigt zugleich seine Unterthanen, daß dies das erstemal sei, daß er zu ihnen spreche.

Der Indicateur schreibt aus Bayonne vom 11. November: „Man meldet aus St. Sebastian, daß General Gastanon befohlen habe, alle Barken von den verschiedenen Punkten der Küste, von Passage, Juentarabia u. s. w. nach dieser Stadt bringen zu lassen; diejenigen, die 24 Stunden nach Bekanntmachung dieses Befehls noch nicht dahin gebracht seyen, sollen verbrannt werden. Diese Maßregel ist deswegen getroffen, daß sich die Insurgenten dieser Barken nicht bedienen können, um die Schifffahrt zwischen St. Sebastian und Socova zu beunruhigen. Mit Ausnahme von Pampelona ist ganz Navarra von den Anhängern Karls V. beherrscht.

Ein Schreiben aus Bayonne, daß wir vor Augen haben, versichert, daß der Obrist Lorenzo, welcher Logronno besetzt hält, sich mit Sarzfield in Communication gesetzt habe, und daß die Carlisten von Vittoria anfangen, den Augenblick zu fürchten, wo dieser, nach Concentrirung seiner Streitkräfte, gegen sie heranzücken werde.

Briefe aus Saragossa vom 4. und 5. Novem-

ber lauten sehr befriedigend über den Zustand von Arragonien und den allgemeinen Stand der Angelegenheiten in der Halbinsel. Ein Schreiben aus Segovia vom 2. trägt denselben Character der Sicherheit an sich. Auf der Straße von Coruna nach Valladolid und von letzterer Stadt nach Burgoß scheint das Land der Königin völlig unterworfen. Am 9. war zu Barcelona und am 10. zu Girona und auf der Straße dahin Alles ruhig. Der Generalcapitain von Catalonien ist seit dem 7. nach Barcelona zurück gekommen.

Die Journale beschäftigen sich diesen Morgen (17. November) sehr viel mit der gestern von dem Journal des Debats gegebenen Nachricht von der angeblichen Abfahrt „von vier Kriegsbrigg, um den Hafen von San Sebastian zu deblokiren.“ Daß Wahre an dieser Nachricht ist, daß sie weit entfernt ist, die Wichtigkeit, die man auf sie legt, zu haben. Es waren einige Trincadures von Bilbao in der Absicht ausgelaufen, längs der nördlichen Küste von Spanien zu kreuzen, und da sie sonach die Communicationen zwischen diesen Küsten und denen von Frankreich hindern konnten, so hat die französische Regierung sogleich einige leichte Schiffe abgeschickt, um nöthigenfalls den Küstenhandel zu schützen, und die Freiheit der Communicationen zu sichern.

Bayonne, 13. November. Die Insurgenten sind vorgestern 7 bis 800 Mann stark in Trun eingerückt; 30 Mann derselben halten die Hauptwache besetzt, die bei der Brücke ist, und ihre Schildwache steht vorn an der Brücke. Auf der andern Seite befindet sich die französische Schildwache. Diesen Morgen rückten 7 bis 800 Mann gegen die Brücke vor, ohne daß man den Beweggrund davon wußte; unsre Truppen machten eine Bewegung, und die Insurgenten kehrten dann wieder nach Trun um. Es heißt neuerdings, General Sarzfield sei in Miranda eingezogen.

Bayonne, 12. November. Merino ist mit seinen Banden bis nach la Pegna Maya (Tierra de Campos) vorgerückt. Seine Absicht scheint zu seyn, in dieser Richtung so weit als möglich vorzudringen. Das Gerücht von einem Aufstande in Galizien bestätigt sich. Auch scheint die spanische Regierung Nachricht erhalten zu haben, daß Don Carlos zwischen dem 12. und 15. nach Spanien kommen wolle. Die Königin soll nun wirklich Ludwig Philipp um eine Intervention zu ihren Gunsten ersucht haben.

San Sebastian scheint an Allem Mangel zu

leiden, selbst an Kriegsmunition, und noch mehr an Mundbedürfnissen. Gestern lud man hier Mehl und andere Dinge für diese Festung. Die Carlisten sollen im Hafen von Passage Trincaduren ausrüsten, um bei der Seeblockade von San Sebastian zu helfen.

Bordeaux, 16. November Abends. Man erfährt so eben, daß zwei Regimenter aus Catalonien zur Bezwingung der Insurgenten nach Navarra gerückt sind, auch spricht man von einer Aufstandsbewegung zu San Felipe (in Valencia). Dieß bedarf aber noch der Bestätigung. Daß Gerücht von dem Marsche Sarzfields fing an umzulaufen, und die Insurgenten schienen weniger muthig. Unterm 15. November wird geschrieben: Durch einen Brief des Vicekönigs von Navarra an den General Harispe erfährt man, daß endlich Sarzfield, nachdem er die Brücken von Tudela und Logrono besetzt, und alle Fahrzeuge weggenommen hatte, eine Bewegung seiner Armee befohlen hat, die sich auf 14,000 Mann beläuft. Sie bildet drei Divisionen; die linke unter dem Befehle des Generals Pastor, aus 6000 Mann bestehend, rückt nach Bilbao, während zugleich die rechte unter Wals im Einverständniß mit den Kolonnen des Marechal de Camp Lorenzo und des Obristen Figueras nach Navarra und Figueras rückt. Diese Nachricht ist gewiß. In Madrid war Alles ruhig; Zea ist noch immer Minister, und man spricht von keiner Aenderung.

(Allg. Z.)

Das Journal des Debats sagt, daß vier französische Kriegsbrigads Befehl erhalten haben, den blockirten Hafen von San Sebastian zu entsetzen, und daß Sarzfields Unthätigkeit nur der Zeit zuzuschreiben sei, die er verwenden mußte, um die k. Freiwilligen zu entwaffnen. — Castagnon und El Pastor sind noch immer zu St. Sebastian. Sie können keine Bewegung machen, weil die ganze Gegend um Irun in der Gewalt der Insurgenten ist. Irun selbst ist von ihnen nicht besetzt, aber die Behörden in dieser Stadt sind beständig zu Behobie, oder am jenseitigen Ende der Brücke über die Bidassao.

(B. v. L.)

Das (Pariser) Bulletin du Soir vom 18. d. M. gibt folgende Nachrichten aus Spanien: „Eine telegraphische Depesche aus Bayonne meldet, daß die Insurgenten die Gränze in Folge einer Concentrationsbewegung gegen Tolosa verlassen haben, die entweder durch Sarzfield's Marsch oder durch einen Angriff Merino's gegen Bur-

gos veranlaßt worden ist. — Der Oberst Grafo scheint nach Spanien zurückgekehrt zu seyn. Man soll ihn zu Irun gesehen haben.“

Privatnachrichten aus Madrid, vom 12. November melden: „Obgleich es bei der Dunkelheit, in welche der Partheigeist Alles hüllt, was dazu beitragen könnte, den Zustand des Landes in seinem wahren Lichte zu zeigen, sehr schwer ist, die Wahrheit von der Lüge zu unterscheiden, so scheint doch unzweifelhaft, daß die Insurrection in Castilien und in Biscaya täglich an Kraft und Ausdehnung gewinnt. — Man hat erfahren, daß die Insurgenten Briviesca nur schwach besetzt hatten, dagegen aber mit bedeutender Macht in Pancorbo standen; daß Sarzfield's Avantgarde von ihnen angegriffen und zum eiligen Rückzug genöthiget wurde, der aus Furcht, umzingelt oder in den Rücken genommen zu werden, in solcher Unordnung bewerkstelligt worden, daß Sarzfield selbst beinahe gefangen worden wäre, so daß ihm unter solchen Umständen nichts weiter übrig blieb, als schnell wieder nach Burgos zurückzukehren. Er hat mehrere Punkte im Innern der Stadt besetzt, um sich bis zur Ankunft der Verstärkungen, die er erwartet, gegen einen allenfälligen Angriff von Seite der Insurgenten zu schützen. Ein Theil dieser Verstärkungen, wodurch die Besatzung dieser Hauptstadt bedeutend geschwächt wird, hat sich bereits diesen Morgen mit 6 Kanonen nach Aranda in Marsch gesetzt.“

(Oest. B.)

Portugal.

Nach englischen Blättern wäre zu London die Nachricht von einer Niederlage Don Pedro's, doch ohne Angabe der näheren Umstände, eingetroffen. Mag diese Nachricht sich bestätigen, oder nicht, so ist doch gewiß, daß Don Miguel in Santarem unangreifbar ist. Alle Correspondenzen sind der Meinung, daß die Operationen bis zu Ende Winters werden aufgeschoben werden.

Nach dem Globe bestünde Don Miguel's Armee an regulirten Truppen aus 9760 Mann Infanterie, 2140 M. Kavallerie, 1000 M. Artillerie, in Allem aus 12,900 M.; und an unregulirten Truppen aus 4000 M. Milizen und 3200 Freiwilligen, zusammen aus 7200 M., Totalsumma dieser Armee: 20,100 M. Die Armee Don Pedro's besteht an regulirten Truppen aus 7800 M. Infanterie, 800 M. Kavallerie, 600 M. Artillerie; in Allem aus 9200 M.; an unregulirten Truppen aus 3200 M. Miliz, 3000 Freiwilligen; zusammen

aus 6200 M., Gesamtzahl der Armee: 15.400 Mann.

(B. v. L.)

Osmannisches Reich.

Konstantinopel, 26. October. Der Sultan kann nur mit Mühe den unaufhörlichen Verschwörungen Einhalt thun, die täglich gegen ihn angezettelt werden, und neuerlich in den Provinzen in offene Empörung ausgeartet sind. In Kleinasien hatte sich unter Andern ein Anhänger Ibrahim's, Kadi Kerman, erdreht, den Sultan der Regierung für unfähig zu erklären und Ibrahim an seine Stelle auszurufen. Zu gleicher Zeit hatte er eine bedeutende Truppenzahl gesammelt, um einen Versuch gegen die Hauptstadt zu machen, er wurde aber in seinem Marsche von dem Pascha von Cäsarea aufgehalten, und seine Truppen nach einem mehrstündigen Gefechte zerstreut. — Keine Volksklasse, keine Provinz ist mit den gegenwärtigen Verhältnissen zufrieden. Die Albaner rühren sich auch von Neuem; man war genöthigt, ein bedeutendes Truppencorps gegen sie auszuschieken, und zu Erhaltung der Ruhe in jeden etwas bedeutenden Ort starke Garnisonen zu legen. Unter allen diesen Verlegenheiten sieht die Pforte mit einiger Freude, daß die Griechen auf Candia sich nicht fügen wollen, und der ägyptische Gouverneur dieser Insel, Mustapha Pascha, gezwungen war, ihnen Concessionen zu machen, und das neue Abgabensystem zu suspendiren. Er hat dieß auf Anrathen des Admirals Malcolm gethan, der sich eben in jenen Gewässern befand, als die griechische Bevölkerung von Candia in offenen Aufstand ausbrach und eine Deputation nach Nauplia schickte, um die griechische Regierung zu bitten, für ihre Ueberschiffung und für Anweisung von Terrain in Morea Sorge tragen zu wollen. Admiral Malcolm hielt es für seine Pflicht die Gemüther zu beruhigen und einen Streit beizulegen, der einen sehr blutigen Character anzunehmen begann. Es wird sich zeigen, ob Mustapha Pascha ermächtigt gewesen ist, von den frühern Anordnungen zurückzukommen, und ob er es aufrichtig mit den Griechen gemeint hat.

(Ung. 3.)

Griechenland.

Der Nürnberger Korrespondent schreibt aus München vom 16. Nov.: „Die neuesten Nachrichten aus Griechenland bringen fol-

gende Details über die von der Regentschaft noch im Keime unterdrückte Verschwörung. Die Palikarenhäuptlinge und mehrere der ehemaligen Partheiführer, namentlich Kolokotroni, Plaputas (einer der Deputirten, der voriges Jahr das Commandeurkreuz des königl. bayerischen Civilverdienstordens erhielt) u. s. w. waren schon längere Zeit über die kräftige, ernste Haltung der Regentschaft, mit der sie sich die Achtung, und ihren Verordnungen den Gehorsam des Volkes zu erlangen wußte, aufgebracht. Fremder Einfluß, der Griechenland schon so lange beherrschte, suchte die Regentschaft wegen ihrer neuesten kirchlichen Verordnungen verdächtig zu machen, und die schon vorhandene Unzufriedenheit jener Häuptlinge mannigfach zu steigern. Ein einziger Baiar strebte sich bei dieser Gelegenheit als zweiter Herostrot unsterblich zu machen, und verrieth den Verschwörern die ihm anvertrauten Amtsgeheimnisse. In Livadien versammelten sich diese, um zu ihrem ruchlosen Unternehmen (die Regentschaft zu stürzen, König Otto für majoren zu erklären, d. h. unter dieser Maske ihr zügelloses Wesen, wie früher, treiben zu können), sich näher zu verabreden, und zum Werke zu schreiten. Die umsichtige Regentschaft hatte aber von allen diesen Vorgängen die genaueste Kunde. Schnell wurden Uhlanen und Gendarmerie nach Livadien gesendet, was um so weniger auffiel, da die albanesischen Unruhen ihre Gegenwart an der Nordgränze erforderten; in Einer Nacht wurden alle Verschwörer, bis auf den einzigen Zavellas, der durch die Flucht entging, gefangen genommen und nach Nauplia transportirt, wo sie ihrer gerechten Strafe entgegensehen. Kein Schuß fiel bei dieser Verhaftung, das Volk ist durchgehends mit derselben zufrieden, und sieht ruhig der Entscheidung des obersten Gerichtshofes entgegen. — Aus derselben Quelle erhalten wir die traurige Nachricht, daß der königl. bayerische Artilleriehauptmann Schniglein schwer verwundet darnieder liege; jedoch fehlen die nähern Angaben.“

(Ung. 3.)

Theater.

Heute: Der zweite Act der Oper: „Joseph und seine Brüder“ — Der zweite Act der Oper: „Lancet“, und der dritte Act der Oper: „Zampa.“
Morgen: „Der Fürst und der Minnesänger.“